

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„Der Courier“
18 bis 19 Jahre deutsche Zeitung Canada
Der Courier für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 über 20 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung.
Der Courier für die an jedem Samstag erscheinende „Sonderausgabe“ beträgt jährlich \$1.00, mit einem Vierteljahr.
Man sende an den „Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., oder persönlich in unsere Geschäftsstelle und druckere: 1536-1537 S. 10. Straße, Regina.
Bestellungen werden sofort entgegengenommen.
Werkzeug haben den größten Erfolg.
Redaktions-15,432 Briefe.
Kontingenten werden auf Bestellung mitgeteilt.

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages according to the following rates: \$2.00 per year in advance only.
Subscription price for the Saturday issue: \$1.00 per year in advance only.
Address: „The Courier“, P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our office and printing plant: 1536 to 1537 S. 10. Street, Regina.
„The Courier“ is always successful, as „The Courier“ is the first and best medium to reach the many thousands of German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are prosperous and possess an immense buying power. You want the news? Address the „The Courier“.
15,432 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 31. Januar 1917

16 Seiten

Nummer 13

Dominiarparlament debattiert über Chronrede

Sir Wilfrid Laurier kritisiert konsequent die Regierung und weist auf Mangel an Einigkeit und Entschlossenheit im Kabinett hin. Sir A. L. Vanden Antwerp den greisen liberalen Führer. — Frank Oliver, Edmontons, G. W. Macdonald, A. Leeming und J. G. Tarriff-Hindbois (East.) richten scharfe Angriffe gegen die Vorden-Regierung und verlangen Dominiarwahl.

Am Montag, den 22. Januar, dem Tage der Eröffnung der Debatte im Hause der Abgeordneten, wurde die Chronrede des Premierministers, Sir Wilfrid Laurier, kritisiert. Die Debatte wurde von Sir A. L. Vanden Antwerp, dem greisen liberalen Führer, eröffnet. Er richtete scharfe Angriffe gegen die Vorden-Regierung und verlangte Dominiarwahl. Sir Wilfrid Laurier antwortete auf die Angriffe und erklärte, dass die Regierung entschlossen sei, die Kriegsbemühungen zu unterstützen. Er erwähnte die Unterstützung der Regierung durch die meisten Mitglieder des Hauses.

Am Montag, den 22. Januar, dem Tage der Eröffnung der Debatte im Hause der Abgeordneten, wurde die Chronrede des Premierministers, Sir Wilfrid Laurier, kritisiert. Die Debatte wurde von Sir A. L. Vanden Antwerp, dem greisen liberalen Führer, eröffnet. Er richtete scharfe Angriffe gegen die Vorden-Regierung und verlangte Dominiarwahl. Sir Wilfrid Laurier antwortete auf die Angriffe und erklärte, dass die Regierung entschlossen sei, die Kriegsbemühungen zu unterstützen. Er erwähnte die Unterstützung der Regierung durch die meisten Mitglieder des Hauses.

Parlament der Provinz Saskatchewan eröffnet

Leutenant-Gouverneur N. S. Lake verliest Chronrede. — Dr. Mitchell-Burnham als neuer Präsident des Parlaments gewählt. — Freitags-Sitzung beschäftigt sich mit Ernennung stehender Komitees.

Am Donnerstag, den 25. Januar, wurde die diesjährige Session des Provinzialparlamentes in Regina feierlich eröffnet. Die Eröffnung wurde durch den Leutenant-Gouverneur N. S. Lake vorgenommen. Er verlas die Chronrede, in der er die Lage der Provinz im Hinblick auf den Krieg darlegte. Dr. Mitchell-Burnham wurde als neuer Präsident des Parlaments gewählt. Die Sitzung wurde von der Ernennung stehender Komitees für die verschiedenen Abteilungen des Parlaments eröffnet.

Am Donnerstag, den 25. Januar, wurde die diesjährige Session des Provinzialparlamentes in Regina feierlich eröffnet. Die Eröffnung wurde durch den Leutenant-Gouverneur N. S. Lake vorgenommen. Er verlas die Chronrede, in der er die Lage der Provinz im Hinblick auf den Krieg darlegte. Dr. Mitchell-Burnham wurde als neuer Präsident des Parlaments gewählt. Die Sitzung wurde von der Ernennung stehender Komitees für die verschiedenen Abteilungen des Parlaments eröffnet.

Kämpfe wieder lebhafter an allen Fronten

Alliierte Haupten, erneute Anstrengungen bringen Erfolge im Westen wie im Osten, ebenso in Mesopotamien. — Deutsche Berichte erklären, dass alle Angriffe gegen die Fronten der Zentralmächte angehalten worden sind.

Paris, 29. Jan. — Artilleriegefechte und Handgranatenkämpfe ereigneten sich im Abschnitt des Hügels 304, am linken Ufer der Meuse. Auch in Lothringen fanden Gefechte statt. Am übrigen Teil der Front nahm die gewöhnliche Kanonade ihren Fortgang. Ein feindlicher Aeroplan wurde von unserer Artillerie heruntergebracht. Auf die offene Stadt Lunéville wurden Bomben geworfen, doch waren keine Verluste zu verzeichnen. Während des Tages fanden in der Gegend von Dirmuide, Steenstraete und Hellas lebhaft Artilleriegefechte statt. In der Richtung auf Ramescapelle und Nordboote waren die Artilleriekämpfe weniger heftig, sagte der offizielle deutsche Bericht von heute abend.

Paris, 29. Jan. — In der letzten Nacht schlugen französische Kräfte mit Leichtigkeit einen Angriff der Deutschen auf den Hartmannsweilerkopf im Elsass zurück, sagt der heutige offizielle Bericht des Kriegsministeriums. Während der Nacht ereigneten sich verschiedene Patrouillenkämpfe in der Champagne und an anderen Punkten der Front im Elsass. London, 29. Jan. — Als ein

Große Versammlung deutscher Mennoniten in Herbert

Am Montag, den 22. Januar fand in Herbert, Sask., eine große Versammlung der Mennoniten des dortigen Distrikts statt. Herr F. J. Warten, Lehrer der Privatschule in Herbert, führte den Vorsitz. Herr Klaas Peters-Waldorf, einer der fünf Delegierten, die für die Regierung in Ottawa eine Denkschrift der Mennoniten Westcanadas überreichten, wurde insgesamter Bericht zu erstatten. Da unsere Leser die erwähnte Denkschrift, sowie die im Namen der Regierung durch Herrn R. V. Bennett, Generaldirektor des Nationaldienstes, erteilte Antwort auf Seite 2 dieser Ausgabe im Wortlaut wiedergegeben finden, brauchen wir hier nicht näher darauf einzugehen. Die von den Mennoniten des canadischen Westens nach Ottawa gelangte Delegation bestand aus den Herren Rev. David Loewen-Hoffmann,

Vom Feldzug in Deutsch-Osafirika

London, 26. Jan. — Ein offizieller Bericht, der heute dem britischen Publikum über die militärischen Unternehmungen in Deutsch-Osafirika herausgegeben wurde, sagt: Nördlich und südlich des unteren Rufiji ziehen sich die Deutschen in der Richtung auf Ulete und See Uembe zurück. Unsere Vorkämpfer haben kleinere Streitkräfte gefangen, unter denen sich hervorragende deutsche Offiziere befanden. In der westlichen Zone ziehen sich starke feindliche Truppenkörper südlich in der Richtung auf Wasenge und die Mündung des Rufiji zurück. Eine Abzweigung derselben war eine Woche in Rufiji festgehalten worden und musste sich dann ergeben. Wir nahmen 289 Mann gefangen, darunter die Offiziere, welche die deutsche südliche Truppenmacht befehligten. Außerdem eroberten wir ein Feldgeschütz und zwei Maschinengewehre. Am Njanga-Gebiet dauern die Kämpfe an.

Widersprechende Berichte über die Seeschlacht in der Nordsee

London, 23. Jan. — In einem Gefecht zwischen britischen Kreuzern und deutschen Torpedobooten in der Nordsee wurde ein deutscher Zerstörer gesunken und andere Torpedobooten wurden zerstört, sagt ein offizieller britischer Bericht. Das Sinken eines britischen Torpedoboots in einem anderen Gefecht mit deutschen Torpedobooten ist in der letzten Nacht im Schottland-Seegebiet beobachtet worden. Drei Offiziere und 44 Mann der Besatzung wurden getötet. London, 24. Jan. — Ein Ueberlebender von dem deutschen Zerstörer B-69, den in Amundsen von einem Korrespondenten der „Evening News“ ein Besuch gemacht wurde, sagte, daß die Seeschlacht an einem Punkte ungefähr 30 Meilen von Hebrideen stattgefunden hätte. Er

Kaiser erklärt gelegentlich der Feier seines Geburtstages, das deutsche Volk sei zu jedem Opfer bereit, um den Krieg zu gewinnen

London, 27. Jan. — Eine Neutermnachricht aus Amsterdam, die auf Grund deutscher Zeitungen ausgegeben werden soll, besagt, daß der Kaiser heute in einem Telegramm aus dem Hauptquartier an die Berliner Akademie, die ihm zum Geburtstag gratulierte, erklärt, daß das deutsche Volk werde den Frieden durch das Schwert erlangen. Die Worte des Kaisers, die wir hier berichten, werden lautet: „Der unerschütterliche Siegeswille des deutschen Volkes, das zu jedem Opfer an Blut und Geld bereit ist, wird, so vertraue ich, das Vaterland von dem Schicksal retten, das es durch den Frieden erlangen würde. Die Schwere des Friedens erlangen, der uns eine glückliche Entscheidung des Volkes notwendig ist.“

Wellbund für dauernden Frieden

Präsident Wilson gibt in bedeutsamer Ansprache vor dem Senat Ansicht über Amerikas Aufgabe kund

Friede ohne Sieg wünschenswert und notwendig, um den Frieden dauerhaft zu machen. — Vereinigte Staaten müssen dazu beitragen, der Wiederholung einer Katastrophe wie der europäischen Krieg sie brachte, auf alle Zeiten vorzubeugen. Freiheit der Meere eine Grundbedingung des Friedens, der Gleichheit und der Kooperation der Nationen. — Monroe-Doktrin muß die Doktrin der ganzen Welt werden. — Wilson glaubt den Gedanken des amerikanischen Volkes und der liberalen Elemente aller Völker Ausdruck gegeben zu haben.

Washington, 22. Jan. — In einer Ansprache vor dem Senat vor Präsident Wilson heute die Frage auf, ob die Vereinigten Staaten von ihrer traditionellen Politik der Absonderung abgehen und sich nach Beendigung des europäischen Krieges an einer Weltliga beteiligen sollen, um dauernden Frieden zu wahren. Die Ansprache war eine der wichtigsten historischen Ereignisse seit dem Verlassen der Vereinigten Staaten. Der Präsident wandte sich an den Senat als seinen Ratgeber in der Zeit der auswärtigen Angelegenheiten und setzte auseinander, warum nach seiner Ansicht die Zeit gekommen ist, wo die Welt über den Standpunkt der Vereinigten Staaten aufgeklärt werden sollte. Er erklärte die Grundgedanken, auf den nach seiner Ansicht ein dauernder Weltfrieden aufgebaut werden kann.

Deutsche behaupten, Truppenkonzentration vor sich zu haben

London, 29. Jan. — Die deutsche Admiralität hat heute den nachfolgenden amtlichen Bericht herausgegeben: „Ein deutsches Unterseeboot sank am 9. Januar im Mittelmeer einen bis zur äußersten Stellungsmöglichkeit beladenen Dampfer, der ungefähr 5,000 Tonnen umfaßte, und am 15. Januar den armernten britischen „Lant-Dampfer“, „Garfield“, 3,338 Tonnen umfassend. Der Dampfer „Garfield“ befand sich auf dem Fahrt von Malta nach Port Said und führte eine Ladung Kohlen und Öl an Bord. Der Kapitän des „Garfield“ wurde von uns gefangen genommen. Tausende Unterseeboot sank am 25. Januar, ungefähr 250 Meilen südlich von Malta einen armernten feindlichen Transportdampfer, der sich auf der Fahrt in östlicher Richtung befand und von einem französischen Torpedoboot begleitet wurde. Der Dampfer, der mit Truppen beladen war, sank in zehn Minuten.

Seigny gewählt

Am letzten Sonnabend, den 27. Januar, legte bei der Wahl in Dorchester, Quebec, von Albert Seigny, Mitglied des konservativen Vorden-Kabinetts und früherer nationaler Führer über den liberalen Kandidaten Lucia Cannon, Seignys Mehrheit betrug 238.

Deutsche Unterseeboote im Süd-Atlantischen Ozean

Aus Rio-Janeiro, 26. Jan. — Aus verschiedenen Quellen verläuft, daß deutsche Unterseeboote im Süd-Atlantischen Ozean kreuzen und mit den britischen Schiffen, die Jagd auf handelschiffliche Mächte, in Verbindung stehen. Die Zeitung „Anoi“ teilt dies mit und fügt hinzu, britische Autoritäten sollen vor diesen Unterseebooten, die von großem Umfang sind und sich von der Küste entfernt halten, gewarnt worden sein.

Der deutsche Bericht

London, 29. Jan. — In dem Seegericht in der Nordsee wurde ein britischer Zerstörer gesunken und ein anderer in fesselnem Zustand beobachtet, berichtet die deutsche Admiralität heute. Das deutsche Torpedoboot wurde in beständigem Zustand in den Hafen von

Präsident Wilsons Ansprache an den Senat

Washington, 22. Jan. — In einer Ansprache vor dem Senat vor Präsident Wilson heute die Frage auf, ob die Vereinigten Staaten von ihrer traditionellen Politik der Absonderung abgehen und sich nach Beendigung des europäischen Krieges an einer Weltliga beteiligen sollen, um dauernden Frieden zu wahren. Die Ansprache war eine der wichtigsten historischen Ereignisse seit dem Verlassen der Vereinigten Staaten. Der Präsident wandte sich an den Senat als seinen Ratgeber in der Zeit der auswärtigen Angelegenheiten und setzte auseinander, warum nach seiner Ansicht die Zeit gekommen ist, wo die Welt über den Standpunkt der Vereinigten Staaten aufgeklärt werden sollte. Er erklärte die Grundgedanken, auf den nach seiner Ansicht ein dauernder Weltfrieden aufgebaut werden kann.

Laurentic verläßt, während sie sich auf Patronen dienste befindet

London, 28. Jan. — Der britische Militärminister, „Laurentic“, 14,892 Tonnen Gewicht, wurde durch ein Unterseeboot oder infolge Aufschwagens auf eine Mine verankert, wie ein Bericht der britischen Admiralität bekannt gibt. Zwölf Offiziere und 109 Mann wurden getötet. Das Schiff war 550 Fuß lang und im Jahre 1908 vom Stapel gegangen. Der Befehlshaber des „Laurentic“, Hauptmann Reginald Morton, befindet sich unter den Ueberlebenden.

Nationensystem in England

London, 28. Jan. — Am E. Anderson, Parlamentsmitglied der Arbeiterpartei, sprach heute in Leicester und erklärte, daß er kein Geheimnis ausspannen, wenn er sage, daß die Bevölkerung des vereinigten Königreiches in kurzer Zeit unter ein Nationensystem gestellt werden würde.